

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Annab. Sonntagsblatt

Die Inserationsgebühr beträgt für die Kleingeschaltene Kopypresse oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., für Neikamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Verwaltungen.

No. 91.

Sonnabend, den 6. August 1910.

14. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Se. Maj. der Kaiser ließ sich Mittwoch früh, wie aus Sirenenmünde gemeldet wird, von Bord der Hohenzollern zum Seilpner übergeben, der nach Öffnung der Kaiserlanbarte unter dem Salut der Festung nach Stettin abfuhr. — Das Publikum brachte dem Kaiser lebhafteste Abschiedsgrüße dar. Die Hohenzollern und die Stettiner gingen unmittelbar nach Abfahrt des Seilpners in See. Um 10 Uhr traf der Kaiser auf dem Seilpner vor der Sakerterrasse in Stettin ein. Am Landungssteig erwartete Prinz Gisel-Friedrich, der um 9 Uhr 15 Min. dort angekommen war, seinen kaiserlichen Vater. Ferner waren Oberpräsident Freiherr Malgahn und Polizeipräsident v. Wuthenau zugegen. Der Kaiser bestieg am Bollwerk mit dem Prinzen Gisel-Friedrich ein Automobil, um sich nach dem Exerzierplatz Krefow zu begeben. Bei der Vorbeifahrt des Kaisers brach das zahlreiche Publikum in lebhafteste Hochrufe aus.

Der Kaiser richtete anlässlich des Todes des Generals von Spis an die Witwe des Verstorbenen ein Beileidstelegramm, in dem es u. a. heißt: „Der Entschlafene war ein in Krieg und Frieden bewährter tapferer Soldat; seine als Vorstand des Deutschen Kriegerbundes erworbenen Verdienste machten ihn mir besonders lieb und wert. Ich werde ihm ein treues Andenken bewahren. Wilhelm.“

Der Kaiser blieb auch am Mittwoch in Berlin resp. Potsdam, um Regierungsgeschäfte zu erledigen. Donnerstag erfolgte die Abreise des Kaiserpaars nach Hannover. — Bei seiner Ankunft in Stettin wurde der Kaiser vom Prinzen Gisel-Friedrich begrüßt. Der Kaiser begab sich sofort nach dem Exerzierplatz Krefow, wo Übungen stattfanden. Das Wetter war schön, aber schwül. Nach der Kritik liest die Kaiserin mit dem Prinzen an die Spitze des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. und führte es in die Stadt zurück. In den Straßen wurde der Kaiser von einem dichtgedrängten Publikum stürmisch begrüßt. Der Kaiser dankte herzlich

Nach einem nochmaligen Parademarsch begaben sich die Truppen in die Kasernen. Der Kaiser nahm an einem Frühstück der Offiziere teil. Dem Obersten des Regiments wurde der Kronenorden 2. Klasse verliehen. Nachmittags 2 Uhr begab sich der Kaiser im Sonderzug nach Berlin.

Die Kaiserin ist Dienstag abend 11 Uhr 30 Minuten im Sonderzug von Kassel nach Berlin gereist. Am Freitag fährt das Kaiserpaar nach Hannover und kommt am Sonnabend nach Wilhelmshöhe.

Zur Einweihung des neuerbauten Neibenzschlosses in Polen werden außer dem Kaiserpaar auch der Kronprinz mit Gemahlin, sowie Prinz und Prinzessin Gisel-Friedrich am 19. August in Polen eintreffen. Die Fürstlichkeiten werden wahrscheinlich bis 22. oder 23. August in Polen bleiben.

Der hannoversche Gastwirteverband hatte eine Eingabe an die Regierung gerichtet, worin gebeten wurde, allen jenen Gastwirten, die von dem Bierboycott ohne eigenes Verschulden betroffen wurden, für das Jahr 1910 die Gewerbesteuer zu erlassen und denjenigen Wirten, die nachweisbar durch die Folgen des Maßsteuergesetzes großen finanziellen Schaden erlitten haben, eine entsprechende Entschädigung zu gewähren. In dem von Seiten des Finanzministeriums hierauf erteilten Bescheide wird hinsichtlich des Steuernachlasses bemerkt, daß dem Gesuche im Hinblick auf die Gesetzesbestimmungen in dem erbetenen Umfang nicht stattgegeben werden könne; es könnte da nur in jedem einzelnen Falle von den Rentämtern geprüft werden, ob die gesetzlichen Voraussetzungen für Wiedererstattung der Steuer vorliegen. Zur Gemäßung einer Entschädigung ließ sich das Finanzministerium mangels einer gesetzlichen Ermächtigung nicht in der Lage.

Die Befreiung von dem vor der Eheschließung erforderlichen Aufgebote erteilt, nach einer Verordnung des Königs von Preußen, sofern beide Verlobte Reichs-Anländer sind, der Regierungspräsident, in dessen Bezirke die Ehe geschlossen werden soll, in den übrigen Fällen der Minister

des Innern. Die neue Verordnung zur Ausführung des Bürgerl. Gesetzbuchs trat am 1. August 1910 in Kraft.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Prinz Max von Baden, die zurzeit in Gmunden weilen, hatten eine Zusammenkunft mit Kaiser Franz Josef in Bad Ischl.

Die russische Zarenfamilie gedenkt am 23. August nach Darmstadt abzureisen. Auf der Reise wird Zar Nikolaus angeblich eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm haben. Der Darmstädter Aufenthalt der Zarenfamilie ist auf zwei Monate festgesetzt.

Der König und die Königin von Spanien stifteten auf der Durchreise nach England dem Präsidenten der französischen Republik, Fallieres, in Rambouillet einen Besuch ab.

Frankreich. Das spanische Königspaar hat dem Präsidenten Fallieres in Paris einen kurzen Besuch abgestattet. König Alfons empfing bei dieser Gelegenheit sämtliche französischen Minister.

Lokales und Provinzielles.

Die Haftpflicht des Landmannes illustriert folgendes Vorkommnis: Ein Händler besichtigte bei einem Landmann ein zum Verkauf angebotenes Hind. Beim Betasten des Tieres schlug dieses aus, ohne den Händler zu treffen. Beim nochmaligen Versuch traf ihn das Tier aber darrat, daß er schwer verletzt wurde. Der Händler forderete nun eine jährliche Rente von 3600 Mark. Das Reichsgericht sprach sich grundsätzlich für die Haftbarkeit des Landmannes aus. Da der Händler aber sich wiederholt in Gefahr begeben habe, so liege Selbstverschulden vor, das die Haftpflicht aufhebe. Demnach wäre der Landwirt zum Schadenersatz verpflichtet gewesen, wenn das Tier den Händler beim erstmaligen Schlagen getroffen hätte. Also Vorsicht!

Wittenberg. Ein ungetreuer Beamter wurde am Montag voriger Woche in der Person des Obergerichtspräsidenten Schumann von hier festgesetzt. Schon seit längerer Zeit liefen bei dem Postamt hier Be-

Das Familiengeheimnis.

Novelle von L. Walter.

Nachdruck verboten.

3. Kapitel.

Auguste sah ihrem Verlobten so lange nach, bis er in einer Biegung des Weges zwischen den beginnenden Bäumen der Promenade verschwand. Nun trat sie den Rückweg an. Sie ging langsam, um über ihr Glück nachzudenken, denn dem Manne ihres ersten Liebe angehören, ihm alle Sorgen und Ängstlichkeit widmen zu können, die ihr junges Herz für ihn barg, war ihr einziger Wunsch, ihr einziges Streben gewesen. Jetzt war sie dem Ziele so nahe, so daß sich an der Erreichung desselben fast nicht mehr zweifeln ließ. Die Liebe ist, wie jede Leidenschaft, egoistisch; Auguste war ein feinfühlerndes, mit den besten Eigenschaften ihres Geschlechts ausgerüstetes Mädchen, trotzdem gab sie sich dem Glück hin, das der heutige Abend ihr gebracht; die Trauer um den Vater Karls, den sie nur flüchtig einmal gesehen, trat zurück vor der Seligkeit, die die Liebe bereitet. Sie hatte das Haus erreicht, dessen Tür angelehnt war; aber Auguste konnte sich nicht entschließen, den engen Raum zu betreten, sie bedürfte der frischen Luft, des Anblicks des Horizonts und des Mondes, der in stiller Pracht über der Landschaft schwebte. Wie rasch hatten sich die Verhältnisse geändert! Gestern noch von Ungewißheit gepeinigt, durfte das liebende Mädchen sich heute einer sicheren Öffnung

hingeben. Auguste wollte die erste Freude ausstoben lassen, wollte sich mit dem Gedanken vertraut machen: Du bist die Verlobte Karls!

Da hörte sie Schritte an der Diebelseite des Hauses. Von dort her kam der Weg aus dem Felde, das sich jenseits eines kleinen Wäldes unabhäufig ausbreitete. Ringsum lagen reiche Dörfer und hier und dort kräftige Forste. Auguste wollte sich zurückziehen; aber ein Wimmern, das an ihr Ohr schlug, festelte sie an den einengenommenen Platz. In demselben Augenblick erhob sich auch die Mutter auf der Schwelle; sie war besorgt und wollte nach der Tochter sehen.

„Mutter!“

„Was geht vor?“

„Lauf ich einen Augenblick.“

Das Geräusch langamer Schritte ließ sich wiederum vernehmen, dann ein leiser Seufzer, der aus einer schwer bekümmerten Brust kommen mußte. Die Stille des Abends gestattete es, jeden Laut zu unterheben.

„Ein unglücklicher Mensch!“ flüsterte Auguste.

„Oder ein Kranker!“ fügte die Witwe hinzu.

„Was beginnen wir?“

„Wenn Hilfe nötig, müssen wir sie leisten.“

„Das ist Ehrenpflicht.“

Langsam warteten die beiden Frauen.

Nach 2 Minuten trat ein Mann aus dem Schatten hervor, der sich schwanke auf einen Stock stützte. Wenn er nicht völlig erschöpft war, mußte er krank sein. Dem Aeußeren nach gehörte er den besseren Ständen an; er trug einen hohen

Hut und einen modernen Rock. „O, mein Gott,“ rief er, als er die beiden Frauen erblickte. „Reichen Sie mir einen Trunk Wasser!“

Er sank auf die Holzbank nieder, die neben der Tür stand.

Auguste eilte nach der Küche.

„Sind Sie krank?“ fragte teilnehmend die Witwe, die ihm furchtlos näher trat.

„Ich glaube, — meine Kraft ist erschöpft, — ein brennender Durst quält mich. — Schon hatte ich keine Hoffnung mehr, — die erlen Häuser zu erreichen.“

Er lehnte das Haupt zurück an die mit Weintrauben bedeckte Wand. Das Licht des Mondes fiel in sein Gesicht. Es war ein bleiches, leidendes, aber regelmäßiges Gesicht, das einem Manne von 40 und einigen Jahren angehörte. Ein voller dunkler Bart ließ die Wälder der Wangen und der hohen Stirn deutlich hervortreten. Die Augenlider, die sich geschlossen, zuckten. Schlaf hing in der Arme herab. An einem Finger der rechten Hand, die auf dem Knie lag, blühte ein großer Siegelring. Frau Bauer, die mit einem Blicke erfaßte, daß der Unglückliche kein gewöhnlicher Mensch war, richtete nachdenklich einige Fragen an ihn; er erhielt keine Antwort. Nun kam Auguste.

„Mutter, ich habe dem Wasser ein wenig Wein beigemischt.“

„Gut, recht gut! Gib!“

Die Witwe brachte das Glas an die zuckenden Lippen des Kranken.

„Equiden Sie sich,“ mahnte sie freundlich.

Bankfrad.

Ein Nielenbankrott — der größte in Deutschland seit dem schwarzen Tage, da die Leipziger Bank schier über Nacht zusammenbrach und mit den Tugenden ihrer Tochtergesellschaften Tausende von Einzelrentnern in ihren Untergang mit hineinzog — ein Nielenbankrott verurteilt der deutschen Bankwelt den Nielen, treibt die Öffentlichkeit in nervöse Sorge: Die Vormünder Niederdeutsche Bank, eine der größten Provinzialbanken Deutschlands, die Augenstehenden als „goldfischer“ galt, ist völlig ruiniert.

Siebzig Millionen Mark sind rettungslos verloren. Zwölf Millionen büßen die Aktionäre ein, und mehr als fünfzig Millionen, die sauer erworbenen Spargrößen von Familien des Mittel- und des Arbeiterstandes, sind ebenfalls als Nimmerwiedersehen dahin. Die Mitglieder des Aufsichtsrats, vor wenigen Tagen noch schwerreiche Männer, sehen sich am Betelstab, die Direktoren dergleichen; und das Schicksal, das einem von ihnen, dem Direktor Ohm, geworden — die strafrechtliche Verfolgung, winkt vielleicht auch den übrigen für die Geschäftsgebarung der Bank verantwortlichen Männern, den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Direktoriums.

Die „Frankfurter Ztg.“, ein in der deutschen Handelswelt führendes Blatt, nennt den Zusammenbruch den größten, der in Deutschland seit den Tagen der Krise der Leipziger Bank eingetreten ist und konstatiert, daß sich der Schaden vorläufig noch gar nicht übersehen läßt. Nicht zum kleinsten Teil gehörten die kleinen Sparer, also der Mittelstand, zum Publikum der Niederdeutschen Bank. Heute trauern Tausende dem sauer erworbenen Gelde nach und müssen froh sein, wenn sie wenigstens einen Teil davon im Kontrakte retten. Aber nicht nur die kleinen Leute gehören zu den Leidtragenden. Eine ganze Reihe von Banken hat sich dazu verleiten lassen die Aktien der „Niederdeutschen“ zu beleihen, die jetzt nicht viel mehr als den Mahlaturwert haben dürften. Hatte doch selbst die Reichsbank keinen Anstoß genommen, Wechsel von der Niederdeutschen Bank zu nehmen! Die volle Verantwortung für den Krach trägt der Aufsichtsrat, denn die Geschäftsführung der in Konkurs gegangenen Bank präsentiert sich schon jetzt von der bedeutendsten Seite. Wie heißt doch der berühmte Börsen-Kalauer? — „Nennen Sie den Unterschied zwischen einer Hundehütte und einem Aufsichtsrat?“ — „Nein.“ — „Nun, die Hundehütte ist für den Hund und der Aufsichtsrat ist für — die Kas!“ — Der verheiratete Direktor Ohm, der verheiratet ist, bezog ein jährliches Einkommen von nicht weniger als 140 000 Mk. und führte einen sehr kostspieligen Haushalt. Er hielt sich zwei Equipagen und zwei Automobile und weilte zumeist in Kurorten und Seebädern. Er selbst schenkte der Bank 1/2 Million Mk. für das Publikum, namentlich das kleine, ergibt sich aus dem Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank von neuem die Mahnung, in der Auswahl seiner Bankverbindung außerordentlich vorsichtig zu sein, und sich nicht durch scheinbar hohe Aktienkapitalien oder durch Talmiskurie täuschen zu lassen. Lieber etwas weniger Zinsen, dafür aber solide Bavier! Die Reichsbank ist mit etwa 1 1/2 Mill. Mark bei der Niederdeutschen Bank engagiert. Der frühere Handelsdirektor vereidigter Bücherrevisor Siegfried Hartwig, der zweifellos an den Bilanzverflechtungen mitgearbeitet hat, weilt zurzeit im Ausland. Die letzte Transaktion der Niederdeutschen

Bank betraf die Umwandlung der Metallwarenfabrik Grakhof in Nierlohn in eine Aktien-Gesellschaft. Dabei floh ihr ein Bar Guthaben von etwa 150 000 Mk. zu. Die Staatsanwaltschaft hatte sich schon vor längerer Zeit einen Einblick in die Bücher der Bank verschafft und dabei die Ueberzeugung gewonnen, daß strafrechtliche Verlegungen vorlagen. Die Verhaftung Ohms erfolgte während einer Sitzung. Der Direktor war, als ihm der Polizeikommissar die Größung machte, daß er ihn verhaften müsse, zunächst wie gelähmt vor Schreck, dann jedoch faßte er sich, erteilte noch einige Anordnungen, zog ruhig seinen Ueberzieher an und folgte dem Polizeibeamten in die Prosche, die bereits vor-gefahren war.

Aus aller Welt.

Berlin, 1. Aug. Der Vorsitzende des deutschen Kriegesbundes General z. D. v. Spis ist gestern abend um 9 1/2 Uhr in seiner hiesigen Wohnung gestorben.

Berlin, 3. Aug. Gestern nachmittag ging in Düsseldorf ein Wolkenbruch nieder, der in Gärten, Feldern und Häusern erheblichen Schaden anrichtete. — Ein Wolkenbruch in der Böhmischeschweizer Schweiz richtete besonders in Herrnsfreschen arge Verwüstungen an. — Auf der Kröder Eisenbahn in Norwegen brachen gestern früh die Schienen, die infolge eines wolkenbruchartigen Regens unteripült waren, unter einem aus Bielefeld kommenden Güterzuge zusammen. Der Zug fiel die 5 Meter hohe Böschung hinab. Zwei Bahnbeamte wurden getötet, der Lokomotivführer und der Heizer erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Auf mehreren anderen Eisenbahnlinien mußte der Verkehr eingestellt werden.

Berlin, 3. August. Der Fabrikarbeiter Adolf Webers wurde in der Jungfernhaid überfallen, schwer verletzt und seiner Burschhaft in Höhe von etwa 300 Mark beraubt. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Goldberg, 28. Juli. Die Anstift, kleine Kinder in die Luft zu werfen und dann wieder aufzufangen, hat jetzt eine späte, aber traurige Folge gezeitigt. Anfang dieser Woche starb nach jahrelangem Siechtum der fast 17-jährige Paul Matte. Als Knabe war er von einem Freunde seiner Eltern hochgeworfen worden und dann dessen Händen entglitten. Die Folgen machten sich in einer schrecklichen Verküppelung bemerkbar. Das bis dahin gesunde Kind fing an zu seuchen, indem es hinter dem normalen Wachstum zurückblieb und am Rücken vollständig auswuchs. Der fast 17-jährige machte den Eindruck eines höchstens zehn Jahre alten Knaben. In der letzten Zeit verschlimmerte sich sein Zustand derart, daß er es in dem Bett nicht mehr aushaltete, sondern auf einem Stuhl verweilen mußte, auf dem er auch gestorben ist.

Höbeln. Die Familie Schneider in Beutig erkrankte, wie die „Chemn. N. N.“ melden, durch Pilzvergiftung. Drei Kinder im Alter von 4, 6 und 8 Jahren verstarben vorige Nacht, Mutter und ältere Tochter befinden sich außer Lebensgefahr. Der Fall ist um so bedauerlicher, als die Familie im vorigen Jahre durch Unglücksfall ihres Ernährers beraubt wurde.

Gera, 3. August. In Langenberg und Stauch erkrankten fünfzig Personen schwer an Fleischnüßigkeit. Eine Person ist bereits gestorben.

Koburg, 4. Aug. (Unwetter.) Ueber das südbliche Thüringen ging nachts ein schweres Unwetter nieder. Durch den wolkenbruchartigen Regen wurde

der Bahndamm Buttha-Muhla zerstört. Der Bahnverkehr ist auf einige Tage eingestellt worden.

Sad Ouhjansen, 28. Juli. Bei dem gestern abend von der Kurverwaltung im Kurpark veranstalteten Feuerwerk ging ein Behälter, in dem sich noch Feuerwerk befand, in die Luft. Seine Frau wurde bei der Explosion getötet. Es handelt sich um die Frau des Werkmeisters Spilfer. Drei weitere Personen wurden schwer verletzt.

Kolmar, 1. G., 1. Aug. (Schweres Brandunglück.) Im Schlafraum des Mechanikers Georg Hann in der Breilachstraße, in dem der Vater mit seinen drei Söhnen schlief, entstand in der Sommerabendnacht ein Feuer, als später Hilfe kam, waren die drei Söhne im Alter von 14, 17 und 19 Jahren bereits so schwer verbrannt, daß sie noch in der Nacht ihren Verletzungen erlegen sind.

Bern, 4. August. In der Schweiz ist infolge des Wettersturzes im höheren Gebirge tiefer Schnee gefallen. Zahlreiche Bergsteiger werden durch die schlechten Wetter in den Schutthütten zurückgehalten.

In Paris ist der Preis für das Kilo Brot seit dem 1. August um 5 Centimes hinaufgesetzt worden. Preissteigerungen gegen die Preisverhöhung sind bisher ausgeblieben. — Bei uns in Deutschland will trotz gestuener Getreidepreise die durchaus mögliche Verbilligung der Backware nicht eintreten.

London, 4. Aug. Nach Nachrichten aus New-York ist der amerikanische Aviatiker Dr. Charles Walden mit seinem Monoplan abgestürzt und hat das Leben eingebüßt. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert.

Petersburg, 4. August. Innerhalb von 24 Stunden sind an der Cholera 83 Personen erkrankt und 28 gestorben. Die Zahl der insgesamt erkrankten Personen beträgt 439.

Saragossa, 4. August. In einem kleinen Orte in der Nähe von Guesca sind ungefähr 50 Häuser eingestürzt, in die aus einem Seitenteil Wasser eingedrungen war.

Die bösen Folgen des Konkurses der Niederdeutschen Bank. Wegen schwerer Bilanzverflechtungen wurde Dienstag abend im Gebäude der Niederdeutschen Bank in Dortmund der Direktor der Bünener Bank Quanz verhaftet. Es hat sich ergeben, daß die Bünener Bank total verfallend und Bankier Ohm an den Verflechtungen beteiligt ist. Ueber das Vermögen der Bank wird Konkurs eröffnet.

Ueber das Unwetter in Ungarn laufen noch fortgesetzt Nachrichten ein. In der Bukovina sind fast alle Flüsse aus den Ufern getreten. Die Stadt Wignitz wurde vollständig unter Wasser gesetzt. Im Komitat Szekes-Behota, besonders in der Stadt Dees und ihrer Umgebung, sind 32 Personen durch das letzte Unwetter getötet worden. 147 Gemeinden wurden vollständig zerstört.

Schwere Unglücksfälle in der französischen und russischen Marine. Toulon, 3. Aug. Als von einer mit 10 Matrosen bemannten Barkasse in der Nähe der Insel Sainte-Marguerite eine Unterseeleine gehoben wurde, explodierte diese. Zwei Matrosen wurden getötet, einer tödlich und mehrere leicht verletzt. — Kronstadt, 3. Aug. Durch eine Gasexplosion wurden an Bord eines Torpedoboots sechs Mann getötet und 14 verwundet.

Kirchliche Nachrichten.

Christliche Sonntag Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.

Lange Zeit frisch hält sich folgender Kuchen.

Dr. Oetker's Plunkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g Zucker, 6 Eier, 500 g Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 10 g gestoßenen Zimt, 4 klein geschnittene Feigen, 1/4 Pfund Korinthen, 100 g Zitronat, 1/4 Liter Milch-Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eier, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Gewürze. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen ca. 1 Stunde.

Dr. Oetker's Backpulver macht Kuchen und Mehlspeisen groß, locker und leicht verdaulich.



Gotthold = Briffetts

und Grude = Kofs

zu billigsten Preisen,

„Luise“ = Halbsteine

à Zentner 45 Rfg. frei Haus,

empfehl

E. Grimm,

Torgauerstr. 47.



leistet nur im Sommer, wenn die Hausfrau gern kurze Küche macht, unschätzbare Dienste.

das selbsttätige
Waschmittel
gibt
blondend weisse
Wäsche.

Persil

praktisch, billig,
größte Schonung
Unschädlichkeit
garantiert.
Henkel & Co.,
Düsseldorf.

Henkel's Bleich-Soda

<p>Kinder-Nährmittel wie: Nestles Kindermilch, Anfete's und Mopfer's Kindermilch, Anor's Hasermehl, Hafer-Kakao, kondensierte Milch, Milchsüder, chemisch rein hält vorzüglich die Apothekc Amnaburg.</p>	<p>Prima Salon-Brikets empfehl Otto Riemann.</p> <p>Schiefertafeln, Tafelschwämme empfehl Herrn. Steinbeiß, Buchdruckerei.</p> <p>Neue saure Gurken, neue Voll-Heringe empfehl J. G. Fritzsche.</p>	<p>Selbstgeröstete Kaffee's in allen Preislagen empfehl J. G. Fritzsche.</p> <p>Spielfarten empfehl Herrn. Steinbeiß.</p> <p>Hochfeinen Tarragona-Portwein speziell für Kranke, empfehl J. G. Hollmig's Sohn.</p>
---	---	---

Rindfleisch
zum Kochen, Pfd. 70 Pfg.
zum Schmoren mit Knochen
Pfd. 80 Pfg.,
zum Schmoren ohne Knochen
Pfd. 90 Pfg.,
Gedachtes Rind- u. Schweine-
fleisch, Pfund 90 Pfg.,
Schweinefleisch
und **Karbonade**, Pfd. 80 Pfg.
Blut- und Leberwurst
Pfund 70 und 90 Pfg.,
Wettwurst, Pfd. 1.00 Mk.
empfiehlt
Bernhard Schurig,
Fleischermeister.

Frischen vollstättigen
ff. Schweizerkäse
direkt aus Jung (Allgäu)
sowie hochfeinen
Limburger u. Tilsiter Käse
direkt bezogen, empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Gratis-
Zugabe.
Bei Einkauf von
1 Pfund ff. Melange-Kaffee
à Mk. 1.68 oder
1 Pfund ff. entölten Cacao
à Mk. 2.40
verabreiche einen prakt. Gegenstand
für Haushalt etc., das Verzeichnis
darauf ist in mein. Filiale erhältlich.
Richard Selbmann
Chocoladen-Fabrik-Niederlage
Torgauerstrasse 29.

Frish eingetroffen:
ff. neue saure Curken,
ff. neue Vollheringe
in hochfeiner zarter Qualität bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Bettfedern
und **Dauen**
prima Qualität, empfiehlt
Seb. Schimmeyer.

Empfehle:
Einlegedöpfe bis 20 Str. Inhalt,
Schmortöpfe, Schnabeldöpfe
in weiß und braun,
Milchfatten, Henkefatten,
Reisfatten, alle Sorten Schüsseln,
Tischtten, braun,
Windbeutel u. Melonenformen,
Fischformen, Napftaschenformen,
Schnabellannen, Milchdöpfe,
Gährflaschen, Blumentöpfe,
Waschbecken, Taschenfeuerzeuge
usw. usw.
Richard Hilpert.

Keine Arbeit! Keine Unkosten!
• Nur Wasser •
braucht man zur Erzielung eines
jahrlang haltbaren prächtigen An-
striches für Fassaden- und
Innen-Räume mit
Radinmin-Farbe.
Allein-Verkauf für Annaburg:
O. Schwarze, Torgauerstr. 12.

Visitenkarten
fertig schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchdrucker.

Bringe mein äusserst reichhaltiges Lager in:
Porzellan-, Glas-, Steingut-
und Braungeschirre
in empfehlende Erinnerung.
Als Spezialität führe
Widmungen auf Präsente
aus. Prompte Bedienung. Sauberste Ausführung.
Richard Hilpert.

Kleiderstoffe schwarz u. farbig
wollene und baumwollene Mouffeline,
Jephir, Kattune, Gingham, Blandruds, Apakka,
Wafko-Unterzeuge für Herren und Damen,
:: wollene und baumwollene Strümpfe, ::
Kollerjacken • Blusen • Unterröcke,
Chemisets, Kragen, Manschetten, Schlipse,
Handschuhe, Korsetts,
Sport-Chemisets, Helgoländer Kopftücher,
Knaben-Baretts • Südwesten • Kinder-Häubchen,
Knaben-Wasch-Anzüge,
Sonnen- und Regenschirme.
Sebastian Schimmeyer, Annaburg.


Poetzsch-Kaffee
bewahrt seinen Ruf als hervorragende
Qualitäts-Marke
*) in 1/4 - 1/2 - 1/3 Pfd. Original-Paketen v. Richard Poetzsch, Königl. Hoflieferant, Kaffee-grossrösterer in Leipzig, stets frisch erhältlich bei **Robert Bengsch**, Kolonialwaren.

Kaffeefiltrier-Papier Das 6. u. 7. Buch Moses
in Rollen und Bogen, das Geheimnis aller Geheimnisse,
Küchenstreifen magisch-sympathischer Hausbrauch, hat
Butterbrotpapier Mk. 7.50 nur Mk. 3.-, Rücknahme
empfiehlt **Herm. Steinbeiss**, 25 Pfg. mehr. Interessanter Büd-
Papierhandlung. **G. Engel, Berlin 84.**
Katalog gratis. Potsdamerstr. 131.

Carl Quehl, Annaburg.
Herren- und Knaben-Konfektion.
Jackette-Anzüge | Knaben-Anzüge
Rock-Anzüge | Burschen-Anzüge
Sommer-Überzieher | Knaben-Capes
Wetter-Pelerinen | Knaben-Pelerinen
Loden-Zoppen | Schul-Anzüge
Sport-Zoppe | Wasch-Anzüge
Lüstre-Jackette | do. Blusen u. Hosen.
Sämtliche Arbeiter-Garderoben
empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Carl Quehl, Annaburg.

Mein Zahn-Atelier
Torgauerstr. 27, 1. Treppe, im
Danke des Herrn D. Schüttan,
in jeden Montag von 9 Uhr
Borm. bis 6 Uhr Nachm. geöffnet.
E. Pape,
prakt. Dentist.

Handlung
photographischer Artikel.
Platten (Höbbs),
Celloidin-Papiere u. Celloi-
din-Positiven (Gebrauch u.
Schwetter),
Tonalz, Fixierflaz,
Hydrochinon-Entwickler,
Verstärker,
Glaschalen,
Papiermache-Schalen,
Kopierrahmen,
Nollengrader,
Abstanzpfeife,
Dunkelkammer-Lampen,
gr. u. kl. Wehgläser,
Fischpapier,
Gruppen- u. Amateur-Kar-
tous in allen Größen,
Trockenländer,
Photo-Paste sowie
alle Zubehörsartikel
empfiehlt
O. Schwarze, Drogeriehandlung,
Annaburg, Torgauerstr. 12.

Die
Damenwelt
liebt ein volles, jugendfrisches Ausseh
und einen reinen, sorten, höchsten Feinl.
Alles dies erzeugt:
Stiefenpferd-Kleienmisch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
Preis à Stück 50 Pfg., ferner ist der
Kleienmisch-Cream Dada
ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen
Sommerprossen. Tube 50 Pfg. bei:
Apotheker Schmorde, Otto Schwarze,
J. G. Hollmig's Sohn.

Zur Beförderung
des **Naarwuchses**
empfiehlt sehr wirksamen
Haarspiritus Flasche 75 Pf.
und 1.25 Mk., desgl.
Brennnesselspiritus
Flasche 75 Pf., 1.00 u. 1.50 Mk.
Apotheke Annaburg.

Herren,
welche vorzeitig die Abnahme
ihrer besten Kraft wahrnehmen,
wollen sich meinen Prospekt
gratis kommen lassen.
E. Herrmann, Apotheker
Berlin NO. 45, Neue Königstr. 2.

Vertretungen aller Art,
Innende Fabrikationsmethoden,
Schreib- u. Heimarbeiten
bieten 5-10 Mk.
tägl. Verdienst.
Wir senden an Jedermann 100 Angebote.
Reform-Zentrale für Erwerb
Delmenhorst 71.

Händler
erzielen grossen Verdienst
durch den Vertrieb von treu verkauflichen
Artikel, als Rosenwasser, Insektenpulver,
Hautsalben, Blumendüfte, Fleckenmittel,
Pflanzenschutzmittel, Seife, etc. Katalog
u. Preislisten senden Sie an den
Chemische Fabrik P. Seibert
Dittersbach bei Waldenburg i. Sch.

Wer verkauft sein
Haus, Geschäft,
oder sonstiges Anwesen?
Gleich wech. Art u. Plaz. Angebote
an die Vermietungs- u. Verkauf-
Zentrale, Leipzig, Wipfahaus.

Roggen u. Weizen
kann ich noch zu höchsten Tages-
preisen gebrauchen, weil ich gute
Lieferungsabstufnisse gemacht habe.
Mutter mit Angeboten bleibe er-
wartend.
Adolf Weicholt, Brettin.

Jede Woche
frischgeröstete Kaffee's
in nur besten Qualitäten zu billi-
gen Preisen bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Knorr's Hafermehl
Quäker Oats
Mondamin
in 1/2 u. 1 Pfd.-Paketen empfiehlt
J. G. Frische.

Einmachegläser
für jeden Apparat passend empfiehlt
Rich. Hilpert.

Bergament-Papier
zum lasidichten Verschließen
der Einmachgeschässen
à Mtr. 10, 15 u. 20 Pfg. empfiehlt
Herm. Steinbeiss,
Papierhandlung.

Strobin,
bestes Mittel zum Strohwaschen,
Paket 25 Pfg.
Strohhut-Dack,
hell, braun und schwarz, à Flasche
30 Pfg., zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Annaburger
Gesellschaftshaus.
Sonntag, den 7. August, von
nachm. 4 Uhr an:
Grosses Enten- und
Hähnchen-Auskegeln,
wozu höflichst einladet
Hermann Beck.

Bürger-
Schützen-Verein.
Sonntag, den 7. d. Mtz.,
nachm. 3 Uhr:
Schiessen.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

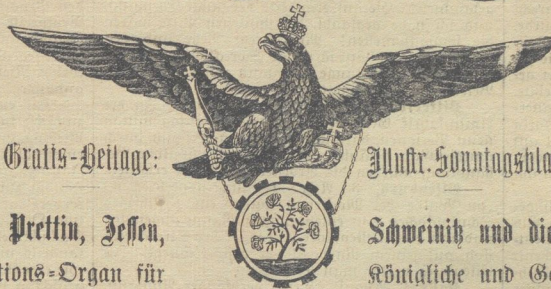
Redaktion, Druck und Verlag
von **Hermann Steinbeiss** in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Die Inserationsgebühr beträgt für die Kleingehaltene Kropfszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises angelegene 15 Pfg., für Anklangen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Verordnungen.

No. 91.

Sonnabend, den 6. August 1910.

14. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Se. Maj. der Kaiser ließ sich Mittwoch früh, wie aus Simeinmünde gemeldet wird, von Bord der Hohenzollern zum Sleswiger überreisen, der nach Helsingør der Kaiserflotte unter dem Salut der Festung nach Stettin abfuhr. — Das Publikum brachte dem Kaiser lebhafteste Abschiedsgrüße dar. Die Hohenzollern und die Stettiner gingen unmittelbar nach Abfahrt des Sleswiger in See. Um 10 Uhr traf der Kaiser auf dem Sleswiger vor der Salenterrasse in Stettin ein. Am Landungssteig erwartete Prinz Gisel-Friedrich, der um 9 Uhr 15 Min. dort angekommen war, seinen kaiserlichen Vater. Ferner waren Oberpräsident Freiherr Malchow und Polizeipräsident v. Wuthenau zugegen. Der Kaiser besaß am Bollwerk mit dem Prinzen Gisel-Friedrich ein Automobil, um sich nach dem Grotzplatz Krefow zu begeben. Bei der Vorbeifahrt des Kaisers brach das zahlreiche Publikum in lebhafteste Hochrufe aus.

Der Kaiser richtete anlässlich des Todes des Generals von Spitz an die Witwe des Verstorbenen ein Beileidstelegramm, in dem es u. a. heißt: „Der Entschlafene war ein in Krieg und Frieden bewährter tapferer Soldat; seine als Vorstand des Deutschen Kriegerbundes erworbenen Verdienste machten ihn mir besonders lieb und wert. Ich werde ihm ein treues Andenken bewahren. Wilhelm.“

Der Kaiser blieb auch am Mittwoch in Berlin resp. Potsdam, um Regierungsgeschäfte zu erledigen. Donnerstag erfolgte die Abreise des Kaiserpaars nach Hannover. — Bei seiner Ankunft in Stettin wurde der Kaiser vom Prinzen Gisel-Friedrich begrüßt. Der Kaiser begab sich sofort nach dem Grotzplatz Krefow, wo Übungen stattfanden. Das Wetter war schön, aber schwül. Nach der Kritik setzte sich der Kaiser mit dem Prinzen an die Spitze des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. und führte es in die Stadt zurück. In den Straßen wurde der Kaiser von einem dichtgedrängten Publikum stürmisch begrüßt. Der Kaiser dankte herzlich

Nach einem nochmaligen Parademarsch begaben sich die Truppen in die Kaserne. Der Kaiser nahm an einem Frühstück der Offiziere teil. Dem Obersten des Regiments wurde der Kronenorden 2. Klasse verliehen. Nachmittags 2 Uhr begab sich der Kaiser im Sonderzug nach Berlin.

Die Kaiserin ist Dienstag abend 11 Uhr 30 Minuten im Sonderzug von Kassel nach Berlin gereist. Am Freitag fährt das Kaiserpaar nach Hannover und kommt am Sonnabend nach Wilhelmshöhe.

Zur Einweihung des neuerbauten Residenzschlosses in Polen werden außer dem Kaiserpaar auch der Kronprinz mit Gemahlin, sowie Prinz und Prinzessin Gisel-Friedrich am 19. August in Polen eintreffen. Die Fürstlichkeiten werden wahrscheinlich bis 22. oder 23. August in Polen bleiben.

Der hannoversche Gastwirteverband hatte eine Eingabe an die Regierung gerichtet, worin gebeten wurde, allen jenen Gastwirten, die von dem Bierbojott ohne eigenes Verschulden betroffen wurden, für das Jahr 1910 die Gewerbesteuer zu erlassen und denjenigen Bieren, die nachweisbar durch die Folgen des Malzsteuererlasses großen finanziellen Schaden erlitten haben, eine entsprechende Entschädigung zu gewähren. In dem von Seiten des Finanzministeriums hierauf erteilten Bescheide wird hinsichtlich des Steuererlasses bemerkt, daß dem Gesuche im Hinblick auf die Gesetzesbestimmungen in dem erbetenen Umfang nicht stattgegeben werden könne; es könnte da nur in jedem einzelnen Falle von den Rentämtern geprüft werden, ob die gesetzlichen Voraussetzungen für Niedererschlagung der Steuer vorliegen. Zur Gemäßung einer Entschädigung sehe sich das Finanzministerium mangels einer gesetzlichen Ermächtigung nicht in der Lage.

Die Verteilung von dem vor der Erbschließung erforderlichen Aufgebote erteilt, nach einer Verordnung des Königs von Preußen, sofern beide Verlobte Reichs-Anländer sind, der Regierungspräsident, in dessen Bezirke die Ehe geschlossen werden soll, in den übrigen Fällen der Minister

des Innern. Die neue Verordnung zur Ausführung des Bürgerl. Gesetzbuchs trat am 1. August 1910 in Kraft.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Prinz Max von Baden, die zurzeit in Gmunden weilen, hatten eine Zusammenkunft mit Kaiser Franz Josef in Bad Ischl.

Die russische Zarenfamilie gedenkt am 23. August nach Darmstadt abzureisen. Auf der Reise wird Zar Nikolaus angeblich eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm haben. Der Darmstädter Aufenthalt der Zarenfamilie ist auf zwei Monate festgelegt.

Der König und die Königin von Spanien stifteten auf der Durchreise nach England dem Präsidenten der französischen Republik, Fallieres, in Rambouillet einen Besuch ab.

Frankreich. Das spanische Königspaar hat dem Präsidenten Fallieres in Paris einen kurzen Besuch abgestattet. König Alfons empfing bei dieser Gelegenheit sämtliche französischen Minister.

Lokales und Provinzielles.

Die Haftpflicht des Landmannes illustriert folgendes Vorkommnis: Ein Händler besichtigte bei einem Landmann ein zum Verkauf angebotenes Rind. Beim Betasten des Tieres schlug dieses aus, ohne den Händler zu treffen. Beim nochmaligen Versuch trat ihm das Tier aber derart, daß er schwer verletzt wurde. Der Händler forderte nun eine jährliche Rente von 3600 Mark. Das Reichsgericht sprach sich grundsätzlich für die Haftbarkeit des Landwirtes aus. Da der Händler aber sich wiederholt in Gefahr begeben habe, so liege Selbstverschulden vor, das die Haftpflicht aufhebe. Demnach wäre der Landwirt zum Schadenersatz verpflichtet gewesen, wenn das Tier den Händler beim erstmaligen Schlagen getroffen hätte. Also Vorsicht!

Wittenberg. Ein ungetreuer Beamter wurde am Montag voriger Woche in der Person des Ober-Postkassiers Lehmann von hier festgesetzt. Schon seit längerer Zeit liefen bei dem Postamt hier Be-

Das Familiengerichtnis.

Novelle von L. Walter.

Nachdruck verboten.

3. Kapitel.

Auguste sah ihrem Verlobten so lange nach, bis er in einer Biegung des Weges zwischen den beginnenden Bäumen der Promenade verschwand. Nun trat sie den Rückweg an. Sie ging langsam, um über ihr Glück nachzudenken, denn dem Manne ihrer ersten Liebe angehören, ihm alle Sorgen und Ängstlichkeiten widmen zu können, die ihr junges Herz für ihn barg, war ihr einziger Wunsch, ihr einziges Streben gewesen. Jetzt war sie dem Ziele so nahe, so daß sich an der Erreichung desselben fast nicht mehr zweifeln ließ. Die Liebe ist, wie jede Leidenschaft, egoistisch; Auguste war ein feinführendes, mit den besten Eigenschaften ihres Geschlechts ausgerüstetes Mädchen, trotzdem gab sie sich dem Glücke hin, das der heutige Abend ihr gebracht; die Trauer um den Vater Karls, den sie nur flüchtig einmal gesehen, trat zurück vor der Seligkeit, die die Liebe bereitete. Sie hatte das Haus erreicht, dessen Tür angelehnt war; aber Auguste konnte sich nicht entschließen, den engen Raum zu betreten, sie bedurfte der frischen Luft, des Anblicks des Horizonts und des Mondes, der in stiller Pracht über der Landschaft schwebte. Wie rasch hatten sich die Verhältnisse geändert! Gestern noch von Ungewißheit gepeinigt, durfte das liebende Mädchen sich heute einer sicheren Hoffnung

hingeben. Er hob die Hand zum Abschied, die er mit dem Finger auf die Lippen setzte. „Gut und einen modernen Rock.“ „O, mein Gott,“ rief er, als er die beiden Frauen erblickte. „Reichen Sie mir einen Trunk Wasser!“ Er sank auf die Holzbank nieder, die neben der Tür stand. Auguste eilte nach der Küche. „Sind Sie krank?“ fragte teilnehmend die Witwe, die ihm suchtelos näher trat. „Ich glaube, — meine Kraft ist erschöpft, — ein brennender Durst quält mich. — Schon hatte ich keine Hoffnung mehr, — die ersten Häuser zu erreichen.“ Er lehnte das Haupt zurück an die mit Weintrauben bedeckte Wand. Das Licht des Mondes fiel in sein Gesicht. Es war ein bleiches, lebendes, aber regelmäßiges Gesicht, das einem Manne von 40 und einigen Jahren angehörte. Ein vorker dunkler Bart ließ die Blässe der Wangen und der hohen Stirn deutlich hervorretzen. Die Augenlider, die sich geschlossen, zuckten. Schlaf hing in der Arme herab. In einem Finger der rechten Hand, die auf dem Tische lag, blühte ein großer Siegelring. Frau Bauer, die mit einem Blicke erfaßte, daß der Unbekannte kein gewöhnlicher Mensch war, richtete unklärend einige Fragen an ihn; sie erhielt keine Antwort. Nun kam Auguste. „Mutter, ich habe dem Wasser ein wenig Wein beigemischt.“ „Gut, recht gut! Gib!“ Die Witwe brachte das Glas an die zuckenden Lippen des Kranken. „Erquickten Sie sich,“ mahnte sie freundlich.

